Table of Contents

1. Hierarchie
2. Prolog
3. 1. Kapitel
4. 2. Kapitel
5. 3. Kapitel
6. 4.Kapitel
7. 6. Kapitel

Hierarchie

Feuerclan

Anführer:

Platinstern - grauer Kater mit Waldgrünen Augen und einer tiefen, strengen Stimme

Zweiter Anführer:

Schwarzohr - Weißer Kater mit schwarzen Ohren und Eisblauen Augen

Heiler:

Kiefernholz - Brauner Kater mit weichem Fell und türkisen Augen

Heilerschüler:

Sternenpfote - schwarzer junger Kater mit vielen weißen Punkten, die an Sterne erinnern

Krieger:

Libellenflügel - rotorange Kätzin mit vielen weißen Punkten einem langen schwarzen schweif, und schwarzen Pfoten

Blütenglanz - hübsche weiße, grau getupfte Kätzin mit Meeresblauen Augen

Leopardenstreif - großer oranger Kater

Lilienduft - hübsche weiß rote Kätzin

Luchsfell - großer muskelbepackter Kater

Zuckerblüte - hübsche weiße Kätzin mit Dunkelblauen Augen

Spitzohr - kleiner aber kräftiger Kater mit langen spitzen Ohren

und einer großen Narbe im Gesicht

Rattenschweif - Anmutiger Kater mit

Dünnem Schwanz

Schlitzohr - braun gefleckter, oranger Katzer mit schlitzen in beiden Ohren

Schüler:

Bernsteinpfote - Bildhübsche schwarze Kätzin mit glänzenden Bernsteinfarbenen Augen

Tigerpfote - oranger, schwarz getigerter Kater

Pinienpfote - schwarzer Kater mit spitzem Fell

Hagebuttenpfote - helloranger Kater mit Muskulösen Hinterbeinen und einer Dunkel gefärbten Schnauze

Funkenpfote - helloranger an den Spitzen des Fells roter Kater

Tulpenpfote - weiße Kätzin mit grünen Augen und einer weichen zartrosa Nase

Kirschpfote - wunderschöne schwarze Kätzin mit Kirschroten Augen

Schneepfote - weiße Kätzin mit einem silbernen Muster am Rücken und Bauch

Königinnen:

Adlerauge - weiße, schwarz getupfte Kätzin; erwartet Schlitzohrs Junge

Pollenrauch - schwarze, liebliche Kätzin; Mutter von Habichtjunges und Leopardenjunges

Ältesten

Jammersturm - fauler rumjammernder Grauer Kater der seinen

Namen nicht ohne Grund trägt

Pilzfell - weiße Kätzin mit sehr verfilztem Fell trotz ständigem putzens

Hellauge - weiß grau getigerter Kater mit Hellblauen Augen

Wirbelsturm - aufgeweckte Kätzin die Trotz ihres alters herumspringt wie ein Junges

Plattnase - oranger Kater mit einer platten Nase

Weißschweif - Schwarze Kätzin mit Einem langen weißen Schweif und heller Nase

Prolog

"Dieses Junges, mit dem Namen Funkenjunges, wird sobald es alt genug ist, das Amt des Anführers annehmen." Alle Katzen jubelten, und sahen zu dem jungen Kater hinauf. Ihre Augen leuchteten erwartungsvoll "Dieses Junges, wird unter dem Namen Hagebuttenjunges bei uns leben. Und sobald es alt genug ist, Jagdführer werden!" erneut, jubelten die Katzen. Viele erhoben sich anmutig auf die Hinterbeine. Die Augen von Funkenjunges und Hagebuttenjunges glänzten. Die Katzen der Clans stellten sich um die beiden, und vergaßen das letzte kleine schwarze Fellbündel, das seine Namenszeremonie bekommen wollte. *Aber... was ist denn mit mir... bin ich etwa... unwichtig?* Der kleine erwartete wenigstens seinen Vater, der ihm sein Schicksal voraussagte. Aber es kam niemand. Alle umringten seine Brüder. Jubelten ihnen zu, und riefen Wünsche an sie zum Heiler hervor. Der kleine schwarze Kater setzte sich in eine dunkle Ecke. Über seine Wangen, kullerten Tränen. "Was machst du denn da?" Der kleine hob den Kopf. Eine niedliche kleine, schwarze Kätzin stand vor ihm. Ihre bernsteinfarbenen Augen leuchteten fröhlich, und erwärmten den verstoßenen Kater. "Wer bist du...?" Die kleine Kätzin lächelte. "Mein Name, ist Bernsteinjunges. Wie heißt denn du?" Der kleine hob den Kopf höher. "Ich... weiß es nicht..." Bernsteinjunges drückte sich an den kleinen. "Dann bist du eben Sternenjunges! Dein Fell, erinnert an viele kleine Sterne. Und du wirst einmal ein unglaublicher Heiler sein!" Sternenjunges sah sie an, und ihm wurde warm. *Ein Heiler... das ist meine Bestimmung... Aber... warum haben mich denn alle nur vergessen? Alle... außer sie...* Bernsteinjunges legte ihre Pfote auf Sternenjunges Schulter. "Hab keine Angst, du bist nicht allein." *Warum, ist sie zu mir gekommen? Warum... bin ich ihr nicht egal?* Langsam, ging die Sonne auf. Funkenjunges und Hagebuttenjunges wurden hineingetragen. Sternenjunges sah ihnen schweigend hinterher. *Ich... wurde schon wieder vergessen...* Als letztes, trat sein Vater in den Bau ein. "Platinstern, wo ist Weißjunges?" Sternenjunges hob den Kopf. "Wer ist Weißjunges?" "Dein drittes Junges! Hast du ihn etwa vergessen?!" Bernsteinjunges sah über ihre Schulter. "Ich muss zu Kirschjunges und Tulpenjunges.

Wir sehen uns bald wieder, Sternenjunges." Bernsteinjunges sah ein letztes mal zu Sternenjunges, und lächelte ihn fröhlich an. Dann sprang sie in die Kinderstube zu ihren Schwestern hinein. "Weißjunges, komm hier rein." Sternenjunges drehte sich um, und sah in den Bau zu seiner Mutter. Nach kurzem Zögern, trat er ein. "Mama, mein Name ist nicht Weißjunges, sondern Sternenjunges." Seine Mutter sah ihn erstaunt an. "Sternenjunges?" Er nickte, und sah ihr tief in die Augen. Platinstern sah Sternenjunges nicht einmal an. Er spielte mit seinen Brüdern, und beachtete ihn nicht. "Warum... bin ich ihm egal?" Seine Mutter leckte ihn tröstend ab. "Das bist du nicht, er ist nur bereits mit der Ausbildung der beiden sehr beschäftigt." Sternenjunges starrte auf seine Pfoten. "Wenn du meinst..." Und dann, erschauderte sie ein lautes Kreischen. Der Todesschrei einer Katze. Platinstern sprang auf, und in diesem Moment erklang ein jaulen, und in seine Nase stieg ein schrecklicher Gestank. "Was ist das Mama?!" Sternenjunges kauerte sich an den Bauch seiner Mutter, während diese angespannt nach draußen starrte. "Kommt her meine kleinen." Schnurstracks begaben sich auch Hagebuttenjunges und Funkenjunges an ihren Bauch. Sternenjunges sah nach draußen, und machte sich Sorgen um die Katzen, die da draußen wahren. "Was ist das da draußen?!" keuchte Funkenjunges ängstlich. "Wölfe..." hauchte seine Mutter ihm leise zu. Sternenjunges Panik um Bernsteinjunges wurde immer größer, und er sprintete hinaus. "Sternenjunges nein warte!" Sternenjunges sprintete durch die riesigen Angreifer hindurch, und sprang dann direkt in die Kinderstube. Dort lag Pollenrauch, Bernsteinblütes Mutter. "Sternenjunges, was machst du denn hier?!" flüsterte Bernsteinjunges ihm leise zu. "Ich wollte nach dir sehen... geht es euch gut?" Bernsteinjunges nickte, und Sternenjunges Panik um sie verschwand. "Gut... dann schleiche ich lieber wieder zu meiner Mutter." Sternenjunges wollte gerade hinausrennen, als Bernsteinjunges rief, "Warte!" Sternenjunges wendete seinen Kopf zu ihr. "Ähm... ach egal..." Ahnungslos blickte Sternenjunges sie an, verschwand dann aber durch den Ausgang der Kinderstube. Draußen kämpften die Katzen noch immer gegen die Wölfe, und wurden dabei immer weniger. Sternenjunges huschte unbemerkt zurück zu seiner Mutter. "Sternenjunges! Was sollte das denn bitte?!" Sternenjunges leckte sich verlegen die Brust. "Ich... habe nur nach jemandem gesehen..." Mit einem mal, bemerkte er die Abwesenheit seiner Brüder, und erstarrte. "Wo sind

Hagebuttenjunges und Funkenjunges?!" "Die sind draußen, und kämpfen zusammen mit Platinstern." Sternenjunges Pupillen weiteten sich. Mit einem Satz, war er wieder draußen auf dem Schlachtfeld. Er sah sich nach seinen Brüdern um, und sah dabei, das die Kinderstube fehlte. Der schützende Bau, war ausgerissen worden. "Bernsteinjunges?!" keuchte er und rannte über das Schlachtfeld. Er hörte ihr Panisches mauzen, konnte sie aber nicht sehen. Er sprintete immer weiter ihrem klagenden miauen nach, und sah sie umzingelt von vielen kleinen Wolfsjungen. "Bernsteinjunges!" er sprang los, und verfehlte den Rücken des Angreifers. Er fiel wie ein Stein zu Boden. "Sternenjunges!" Er blickte auf, und sah seinen Bruder der sich schützend vor ihn stellte. "Funkenjunges?!" keuchte Sternenjunges erleichtert und sah sich um. Funkenjunges fauchte, während die Wolfsjungen knurrten. Funkenjunges machte sich zum sprung bereit, und griff die Wölfe ohne scheu an. Mit einem mal, sprang auch Hagebuttenjunges an seine Seite und kämpfte mit. Sternenjunges fühlte sich so nutzlos... seine Kräfte schwanden, und er verstand, warum er Heiler werden sollte. Das dritte Junge, war immer das schwächste des Wurfes. Und ein Heiler, würde niemals kämpfen. Um ihn herum, verstummte alles. War das seine Bestimmung? War das, sein Weg des Lebens? Als er wieder bei Sinnen war, wahren alle kleinen, und auch die großen Wölfe verschwunden. Überall lagen tote Katzen, die nun den Weg zum Sternenclan suchten. Wo er auch hinging, seine Pfoten blieben Blutrot gefärbt. Wenn das seine Bestimmung war... würde das heißen, das er so gut wie nutzlos war. Keine Gefährtin, keine Junge, keine Liebe. Nicht einmal, von seinem Vater. Er sank zu Boden, und betrachtete seine Pfoten. Sein gesamter Bauch, war von dem Blut der Katzen getränkt. *Wenn das meine Bestimmung ist... werde ich sie erfüllen... aber nur, mit Bernsteinjunges an meiner Seite, und unseren Jungen!*

1. Kapitel

Also kurz im vorraus doese geschichte habe ich vor jahren geschrieben und veröffentliche sie einfach mur so wieder, sie ist absolut unrealistisch das tut mir so leid XD Genießt wie trotzdem ok? Danke und sorry XD

Die Sonne ließ ihre warmen Strahlen, von der höchsten Stelle des Himmels auf das Feuerclanlager fallen. Überall schwebte der Duft von Blumen und Kräutern durch den Wald. Die Vögel zwitscherten, und die Kaninchen, Eichhörnchen und Mäuse huschten über den Boden. Nur ein einziges Geräusch, störte Momentan diesen Frieden... "Fang mich doch Bernsteinpfote!" der Boden donnerte, während die beiden jungen Schüler über ihn rannten. Ihre freudigen Rufe, erwärmten sie gegenseitig. "Ich krieg dich noch Sternenpfote!" Die kleine schwarze Kätzin beschleunigte ihr Tempo. "Träum weiter!" Sternenpfote sprang, und der herrlich duftende Wind durchblies sein Fell. Er schloss für einen Moment die Augen, und öffnete sie wieder als er auf dem Boden ankam. "Genießt du die Blattfrische?!" stichelte Bernsteinpfote ihm von hinten zu. "Denk ja nicht, das ich von ihr so abgelenkt bin, dich gewinnen zu lassen!" Bernsteinpfote wurde erneut schneller, und überholte Sternenpfote. "Hey Bernsteinpfote, schau mal her!" Bernsteinpfote blickte über ihre Schulter, und rannte ein paar Sekunden danach gegen einen Baum. Sternenpfote raste an ihr vorbei. "Gewonnen!" jaulte er freudig, und ließ seinen Kopf auf ihre höhe sinken. "Das war ein fauler Trick!" jammerte sie scherzhaft und sah ihn schmollend an. "Nein, das war klug!" stichelte er und legte sich vor sie. "Vielleicht gewinnst du ja nächstes mal. "Was heißt hier vielleicht?! Natürlich gewinne ich beim nächsten mal!" Die beiden schnurrten glücklich, und liefen Seite an Seite weiter. *Sie ist einfach wundervoll...* Sternenpfote gähnte, und legte dann seinen Schweif um Bernsteinpfotes Rücken. Diese lächelte ihn fröhlich an, und drückte sich an ihn. Sternenpfote legte seinen Kopf an ihre Wange, und lief so weiter. "Du bist herrlich weich..." träumte Sternenpfote vor sich hin. Bernsteinpfote schnurrte, und sah ihm in die Augen. "Ich bin auch immer glücklich, wenn ich bei dir bin." Sternenpfote hob

seinen Kopf an, und tappte auf einen großen flachen Stein zu. "Komm, leg dich zu mir." Bernsteinpfote schnurrte, und legte sich mit zu ihm auf den Rücken. Sie atmeten beide dir herrliche Luft ein, und schauten sich in die Augen. "Ich... liebe dich Bernsteinpfote." Sie nickte langsam, und seufzte. "Ich wünschte auch, wir könnten zusammen sein..." Sternenpfotes Blick wurde leer. Sein Heilerdarsein, verbat ihm eine Gefährtin und Junge. Das machte ihn ein weiteres mal wütend, und er fauchte. Bernsteinpfote rückte näher zu ihm. "Wir können zwar keine Gefährten sein, aber wir werden für immer beste Freunde bleiben..." Bernsteinpfote gähnte, und stand auf. "Ich muss zum Training, und du auch." "Ich trainiere heute mit euch. Kiefernholz sagte, auch ich muss im Notfall kämpfen und jagen können." Bernsteinpfote sprang freudig auf und ab. Ihre Augen glänzten noch heller als sonst. "Los gehen wir!" die beiden machten sich auf den Weg zu einem großen Baum. Dort standen Bernsteinpfotes und Sternenpfotes Geschwister. "Bernsteinpfote... da bist du ja." mauzte Funkenpfote glücklich und ging auf sie zu. "Schön dich zu sehen Funkenpfote." In Sternenpfote stieg Wut auf. Sein Blut erhitzte sich und seine Krallen fuhren aus und ein. Nach einer Weile kamen neue Schüler herbei, um sich der Gruppe anzuschließen. Schneepfote, Tigerpfote und Pinienpfote. "Hört gut zu. Heute, ist euer Abschlusstraining. Das heißt, das ihr morgen zu Kriegern, und Heiler ernannt werdet. Das wird ein großer Tag für euch sein, wenn wir unser ok geben." "Wir werden Teams zum jagen zusammenstellen. Diese Teams müssen beweisen, wie gut sie zusammenarbeiten können." Die Schüler miauten erfreut und sahen sich untereinander an. "Das erste Team, bilden Hagebuttenpfote und Kirschpfote. Das zweite, bilden Tigerpfote und Pinienpfote. Das dritte bilden Funkenpfote und Bernsteinpfote. Und das vierte, bilden Schneepfote und Sternenpfote." Sternenpfote war wütend und enttäuscht. Er durfte nicht mit Bernsteinpfote jagen, und ausgerechnet Schneepfote war seine Partnerin. Die Mentoren der Schüler sahen sich an, und nickten nach kurzer Zeit. "Die Prüfung beginnt... jetzt!" Die Schüler sprinteten sofort los, und hinterließen Staubwolken. Sternenpfote sprintete erschöpft hinter Schneepfote her. "Pah! Unnötiges Heilerkätzchen!" Sternenpfote wurde immer wütender. Schneepfote war die eingebildetste Katze im ganzen Clan. Für sie, gab es niemand wichtigeren, als sie selbst. Arrogant, stur und besserwisserisch. Schneepfote stoppte, und sprang in ein Gebüsch. Sternenpfote kletterte einen Baum hinauf,

und sah auf den Boden. Direkt unter ihm, suchte ein Kaninchen den Weg ins Gebüsch. Schneepfote jaulte, und biss dem Kaninchen in den Nacken. Es war sofort tot. Schneepfote hob stolz das Kinn, und Sternenpfote wurde erneut wütend. Aber diesmal, auf sich selbst. Er fauchte, und wollte den Baum hinunterklettern. Jedoch verlor er das Gleichgewicht, und stürzte hinab. Er landete noch während des Fluges auf einem Vogel, und riss ihn hinab. Als er auf dem Boden ankam, war der Vogel bereits unter seinem Gewicht gestorben. Sternenpfote öffnete die Augen, und erkannte einen Adler unter ihm. Er hatte einen Adler gefangen! Schneepfote kochte vor Wut. Sternenpfote hatte sie übertroffen. *Sie würde sicher alles tun, um an meinen Fang zu kommen!* Sternenpfote knurrte sie an, und wartete ihre Reaktion ab. "Ich lasse mich nicht auf dein dummes Niveau absinken! Du bist nur ein nutzlosen Heilerkätzchen!" Schneepfote stolzierte mit erhobenem Schwanz weg. Wie eingebildet! Sternenpfote schnaubte, und drehte sich in die andere Richtung um. "Funkenpfote da lang!" Sternenpfote schwang den Kopf nach oben, und sprang in ein Gebüsch. Funkenpfote und Bernsteinpfote liefen mit Beute im Maul vor den Busch, und setzten sich hin. "Es ist schön mit dir Zeit zu verbringen Bernsteinpfote!" schnurrte Funkenpfote und sah ihr in ihre wunderschönen, leuchtenden Bernsteinaugen. "Ich verbringe auch gerne Zeit mit dir!" Mit einem mal, wurde Sternenpfote ganz komisch. Er bemerkte, wie angespannt Funkenpfote war. Konnte es sein, das er auch in sie verliebt war? Sternenpfote wollte vor die beiden springen, und sie voneinander wegzerren. Aber er verdrückte es sich und lauschte weiter. Funkenpfote spielte angespannt mit der Erde unter seinen Pfoten, während Bernsteinpfote eine kleine Maus verspeiste. "B... Bernsteinpfote... ich muss dir was sagen!" Bernsteinpfote spitzte die Ohren, und Sternenpfote fletschte die Zähne. Niemals würde sein Bruder ihm Bernsteinpfote wegnehmen! Funkenpfote holte tief Luft. Sternenpfote erwartete, das er ihr seine Liebe gestehen würde, falsch gedacht! Funkenstern nahm ihre Schultern, und küsste sie. Sternenpfote explodierte beinahe. Sein Blut kochte, und seine Augen fühlten sich an, als würden sie nur aus Hass bestehen. Funkenpfote, hatte seine große Liebe geküsst! *Wie kann er es wagen?! Das wird ein Nachspiel haben!* Bernsteinpfote sah Funkenpfote sprachlos, und gleichzeitig erschrocken an. Dieser bekam ein mulmiges Gefühl in seiner Magengrube. "L... lass uns weiter jagen..." *Ganz genau! Ein Korb!* Funkenpfote nickte betroffen,

und tappte hinter Bernsteinpfote her. Sternenpfote behielt die beiden, bis sie hinter einem Busch verschwanden, genau im Auge. Noch immer kochte er vor Wut, und am liebsten würde er Funkenpfote in der Luft zerfetzen. Bernsteinpfote gehörte ganz alleine ihm! Und niemand, würde sie ihm wegnehmen! Sternenpfote stolzierte los, in Richtung Treffpunkt. Dort warteten bereits die meisten geduldig, und präsentierten ihre Beute. Sternenpfote legte den Adler vor seine Pfoten, und wartete ab. Bernsteinpfote und Funkenpfote kamen nach einer Weile zu den anderen, und legten ihre Fänge nieder. "Da seid ihr ja. Dann betrachten wir jetzt eure Fänge ganz genau." Die Mentoren sahen sich die Fänge ganz genau an, und schienen jedes einzelne Beutestück zu zählen. "Jeder, bis auf Sternenpfote hat ausreichend gefangen. Dafür hat dieser, aber einen Adler gefangen. Ich würde sagen, ihr könnt euch alle zusammen morgen auf eure Zeremonie freuen." Die Schüler jubelten und sprangen wild durch die Gegend. Sternenpfote und Bernsteinpfote lächelten sich gegenseitig zu, aber sie schien etwas abwesend zu sein. Der Kuss mit Funkenpfote musste sie sehr verwirrt haben. So ein Fuchsherz! Sie liebt nur mich, und nicht ihn! Sternenpfote knurrte leise, aber hörbar. Bernsteinpfote sah ihn fragend an. "Was hast du denn?" Sternenpfote konnte sich vor Zorn und Frust kaum bremsen, und auch er, küsste Bernsteinpfote. Sie zuckte zusammen, und schwang sich nach hinten. *War das eben... ein größerer Korb gewesen als der von Funkenpfote?!*

2. Kapitel

Sternenpfote schlief unruhiger als je zuvor. Er konnte kaum glauben, was sich da abgespielt hatte. Dafür musste es doch einen Grund geben! Sie liebte ihn, und nicht Funkenpfote! Da war Sternenpfote sich sicher. Immerhin, hatten sie bisher alles gemeinsam gemacht. Warum, sollte sie nun mehr für Funkenpfote empfinden. Tausende Gedanken schwebten in Sternenpfotes Kopf, und in diesem Moment, erklang ein Geräusch vor dem Schülerbau. Funkenpfote und Bernsteinpfote schlichen sich gemeinsam hinaus. Sternenpfote fauchte, und sprintete leise hinterher. Er folgte ihnen, bis zu einer kleinen Lichtung im Wald, die silbern vom Mond erleuchtet wurde. Sternenpfote versteckte sich in einem schattigen Gebüsch. Leise, begann er zu lauschen. Seine Augen wahren scharf auf die beiden gerichtet. "Funkenpfote... du weißt doch, das ich dich nicht lieben kann... ich habe bereits Sternenpfote ein Versprechen gegeben... und ich will ihn nicht verletzen..." Funkenpfotes Augen wahren Trüb vor Kummer. Bernsteinpfote ging es genauso. Sie konnte nicht beide gleichzeitig lieben... und Sternenpfote, hatte sie als erstes das Versprechen der Liebe gegeben. "Dann... lass mich dir leb wohl sagen... bitte..." Bernsteinpfote nickte, und schloss die Augen. Funkenpfote küsste sie sanft und liebevoll auf den Mund. Ihre Pelze leuchteten herrlich Silber, und die Zeit schien still zu stehen. Nicht einmal mit Sternenpfote, war die Zeit je so magisch gewesen. Dieser wurde ein weiteres mal wütend. Er fauchte und sprang kreischend hervor. Funkenpfote und Bernsteinpfote wurden auseinander gerissen, und Funkenpfote noch dazu, durch die Luft geschleudert. Sternenpfote stürzte sich auf ihn, und Bernsteinpfote stand geschockt da, und konnte sich kaum bewegen. Kaum einen Atemzug wagte sie. Die beiden Brüder kämpften verbittert, und das mit ausgefahrenen Krallen. Beide hinterließen eine lange Blutbahn, und dann ergriff Bernsteinpfote das Wort. "Hört beide sofort auf!" Die beiden stoppten für einen Moment den Kampf. Keuchend blickten sie sich an. Keiner, sagte auch nur ein Wort. Sternenpfote drehte sich zu Bernsteinpfote. "Los komm, wir gehen schlafen!" Bernsteinpfote nickte langsam, und folgte dann Sternenpfote in den Bau.

Funkenpfote blieb an Ort und Stelle stehen. Er liebte sie, aber sie empfand mehr für seinen Bruder. Funkenpfote sank erschöpft zu Boden. Wie hätte er sich gegen seinen eigenen Bruder verteidigen sollen? Er seufzte, und schlief auf dem harten Waldboden ein. Währenddessen, kuschelte sich Sternenpfote an Bernsteinpfote. Diese war noch immer geschockt, von dem was auf der Lichtung geschehen war. Sternenpfote schlief ein, und sie wartete an seiner Seite auf Funkenpfote. Er kam jedoch nicht. Bis zum nächsten Morgen wartete sie dennoch weiter. Sternenpfote wachte auf, und sah sie an. "Guten Morgen." gähnte er, und Bernsteinpfote zuckte zusammen. "Guten Morgen." nuschelte sie und tappte aus dem Bau hinaus. Ihr Schweif schliff über den Boden, und ihr Kopf war merkwürdig gesenkt. Sternenpfote machte sich ernsthafte Sorgen um sie. Noch nie, hatte er sie so gesehen. "Alle Katzen, in denen das Blut des Feuerclans fließt, und die alt genug sind, in die weite Welt zu ziehen, mögen sich unter dem Feuerstein zu einem Clanstreffen versammeln." Alle Schüler, Mentoren und weitere Katzen versammelten sich unter dem Feuerstein. Auf der prächtigen Spitze, saß Platinstern mit hoch erhobenem Kinn. Sternenpfote sah ihn verächtlich an. Ihn, hasste er noch mehr als Funkenpfote. Von Anfang an, war Sternenpfote ihm egal gewesen. Das hatte in Sternenpfote hass und Verzweiflung ausgelöst. Diese Gefühle, wahren bis heute geblieben. Tag für Tag zerrten sie an ihm, und nur Bernsteinpfote konnte dieses unerträgliche zerren aufhalten. "Ich danke euch allen für euer erscheinen, und hoffe, das ihr euch auf die heutige Zeremonie genauso freut, wie ich und Schwarzohr. Die Jungen Schüler, werden nun ein Leben als Krieger und Heiler vor sich haben. Funkenpfote, du hast Geschicklichkeit, Mut und Stärke bewiesen. Von heute an, wird dein Name Funkenherz sein. Trage ihn in ehren, bis du einmal Funkenstern sein wirst." Funkenherzs Augen leuchteten. Sein Fell erstrahlte im hellen Sonnenlicht, und warf seinen Schein auf Sternenpfote zurück. "Hagebuttenpfote, von heute an, und bis in alle Ewigkeit, wirst du unter dem Namen Hagebuttenpelz den Posten des Jagdführers Übernehmen. Trage diesen Posten mit Stolz." Hagebuttenpelz nickte, und auch seine Augen glänzten. "Bernsteinpfote, du hast eine außergewöhnliche Gabe. Du hast die Fähigkeit, die Herzen der Katzen zu erleuchten. Trage deinen neuen Namen, Bernsteinblüte in Ehren. Tigerpfote, du hast Kraft und Mitgefühl bewiesen. Von heute an, wird dein Name Tigerschweif lauten. Trage diesen Namen mit Stolz. Pinienpfote,

auch du sollst heute mit deinem neuen Namen, Pinienfell, geehrt werden. Trage auch du, wie alle anderen deinen Namen mit Stolz. Kirschpfote, dein Talent für sie Jagd ist unersetzlich! Behalte es als, Kirschblüte bei. Tulpenpfote, dein herz ist reiner, als das reinste Wasser. Bliebe unter dem Namen, Tulpenherz genauso! Schneepfote, du bist arrogant, trägst das Herz aber am rechten Fleck. Dein Name, lautet ab heute Schneesturm." Sternenpfote knurrte unhörbar. Platinstern war bereits wieder auf dem Weg zum Bau, als Libellenflügel sich vor ihn stellte. "Du hast jemanden vergessen!" fauchte sie wütend. Platinstern verdrehte wütend die Augen. "Er ist nur ein Heiler!" Sternenpfote wurde mit einem Schlag wütender. Sein eigener Vater, wollte ihm seinen Namen nicht geben! Er wollte ihn in Stücke reißen. Er wollte seine Krallen und Zähne in ihn bohren, und sein Fleisch zerkauen. Blutig, aber amüsant für ihn. "Na gut! Sternenpfote, Kiefernholz ist zum Mondstein gereist, um deinen Namen als Heiler zu empfangen. Unsere Ahnen, haben sich für den Namen Sternenfell entschieden. Trage ihn mit Stolz!" Desinteressiert drehte sich Platinstern um, und ging in seinen Bau hinein. Sternenfell starrte ihm verächtlich nach. Er hasste ihn nicht nur, er verabscheute ihn. Er warf einen Blick zu Bernsteinblüte, die trüb in einer Ecke saß. *Bestimmt denkt sie daran zurück, wie schrecklich Funkenherzs Kuss war!* Sternenfell grinste triumphierend. Er ging zu ihr, und setzte sich. "Du wirst die beste Krieegrin der Clans sein! beste, und hübscheste!" schnurrte Sternenfell ihr zu. Bernsteinblüte lächelte. Aber in ihren Augen, spigelte sich Trauer. Sternenfell versuchte, den Ursprung der Trauer zu erkennen, und sah in die Richtung, in die auch sie sah. Funkenherz redete mit Tulpenherz, und sie schienen sich gut zu verstehen. "Siehst du! Er hat dich nur benutzt!" Bernsteinblüte sah ihn mit Tränen im Fell an. Und sein Herz schien mit einem mal zu zerbrechen. Er wollte sie nicht weinen sehen! Er konnte es einfach nicht ertragen. "Komm, ihr haltet gleich Nachtwache. Ich werde bei dir sein. Auch, wenn wir nicht reden dürfen." Bernsteinblüte nickte langsam, und tappte hinaus. Einen Moment später, begann die stumme Nachtwache..

3. Kapitel

Die Nachtluft duftete herrlich erfrischend, und der Wind blies durch das Fell der vielen, neuen
Krieger. Sie alle Sprachen kein Wort, sie starrten nur in den Wald hinaus. Sternenfell beobachtete stumm Bernsteinblüte, die mit trüben Augen dasaß. Und das, nachdem sie ihre Kriegerprüfung endlich hinter sich hatte! Er konnte sie, und die ganzen Welt nicht mehr verstehen! Er fühlte sich verraten und verletzt, von jedem den er liebte, oder lieben sollte. Sein Vater, seine Brüder, seine große Liebe und sogar seine Mutter... Aber, sie war die einzige in der Familie, die sich je um ihn gekümmert hatte. Weiterhin, beließ er seinen Blick auf Bernsteinblüte. Ihre sonst wunderschönen, strahlenden Bernsteinaugen, wahren verblasst. Hatte er irgendetwas falsch gemacht? Er konnte und wollte diesen Anblick nicht sehen. Er liebte sie, und sie war so traurig, das ihr gesamter Glanz verschwunden war. Von ihren Augen, bis zu ihrem Fell. Stumm warteten alle zusammen die Nacht ab. Und dann am nächsten Morgen, schliefen alle gemeinsam im Bau der Krieger erschöpft ein. Nur Sternenfell begab sich zum Heilerbau. Dabei wollte er viel lieber bei Bernsteinblüte im Bau der Krieger schlafen. Er hatte ein Auge offen, und starrte damit in das Lager hinaus. Und dann, streiften Kristallblaue Augen seinen Blick. Schneesturm war auf die Lichtung getreten. Langsam tappte sie in den Wald hinaus, während sich am Himmel Gewitterwolken bildeten. *Das ist viel zu gefährlich! Mäusehirn!* Sternenfell sah zum Himmel hinauf, und erkannte in der Ferne Blitze. Seine Ohren stellten sich Kerzengerade auf, und alle seine Sinne waren angespannt. Er begann sich Sorgen um seine Clangefährtin zu machen. Bald würde das Gewitter da sein, und Bäume teilweise ausreißen. Bernsteinblüte und die anderen wurden aus dem Bau geholt, und sollten im freien weiterschlafen. Und dann, zerriss ein Knall die Luft. Sternenfells nackenhaare stellten sich auf, als er begann das Feuer im Wald zu riechen. "Feuer!" Schwarzohr evakuierte das gesamte Lager, und alle flohen zum Fluss hinunter. Sternenfell wurde ungeduldig. Von Schneesturm, war noch immer keine Spur. Man sah bereits die Flammen am Horizont, die begannen den Wald aufzufressen. "Jetzt reicht's!"

Sternenfell jaulte neben Bernsteinblüte, und raste in den Wald hinein. "Sternenfell warte! Das ist zu gefährlich!" Er ignorierte die Rufe seiner Mutter, und auch die von Bernsteinblüte. Er musste seine Clangefährtin retten! Obwohl er nur ein Heiler war... In der Stille des Waldes, und dem knacken des Feuers hörte er Schneesturms verzweifelte Rufe. Sie war in einem kleinen Fuchsbau gefangen. Den Eingang blockierte ein großer Baum. Sternenfell nahm all seine Kraft zusammen, und schob den Baum weg. Kaum war der Eingang frei, raste er hinein. Er hörte Schneesturms mauzen und lautes keuchen. Auch ihr Husten, war nicht überhörbar. Sternenfell packte sie am Nackenfell, und schliff sie aus dem verqualmten Bau hinaus. Seine Augen taten weh, genauso wie seine Lunge. Wie lange, war Schneesturm darin gefangen gewesen? Er schleifte die nun bewusstlose Schneesturm immer weiter, bis sie zum Rest des Clans gelangten. Sternenfell brach schließlich erschöpft zusammen, und sah nurnoch Schneesturms Augen, bis er schließlich das Bewusstsein verlor. Als er erwachte, lag er in Kiefernholzs Bau. Seine Augen brannten noch immer, während der Schmerz in seiner Lunge fast verschwunden war. "Ist das Feuer weg...?" Kiefernholz nickte. "Wir können von Glück reden, das es angefangen hat zu regnen, bevor es das Lager erreichen konnte." Sternenfell sah sich verwirrt um, und sah neben ihm Schneesturm. Ihr sonst so weißes Fell, war Rußgrau. Nicht einmal ihr silbernes Fellmuster auf dem Rücken war erkennbar. "Sie hat großes Glück gehabt. Du hast sie noch geradeso gerettet." Sternenfell war glücklich. Er hatte etwas nützliches getan. Er hatte eine Katze gerettet. Etwas später trat Bernsteinblüte in den Bau ein. "Du bist ja wach!" schnurrte sie erleichtert. Sternenfell starrte sie an. "Dein Glanz Ist ja zurück..." Verwirrt sah Bernsteinblüte ihn an. "Mein Glanz?" Sternenfell nickte nur sachte, und schlief dann ein. Schneesturm lag eingerollt neben ihm, und ihr weiches Fell streifte seines. Platinstern saß bei Libellenflügel, die sich dicht an ihn drückte. "Mein Traum besagt, das ich eines Tages gegen Sternenfell kämpfen muss, und verlieren werde..." Libellenflügel fauchte wütend. "Das gibt dir nicht das Recht, ihn zu ignorieren! Nur deshalb hasst er dich!" Platinstern schnaubte verächtlich. "Ich werde niemals gegen einen dummen Heiler verlieren!" Libellenflügel schnaubte ebenfalls, während Platinstern in seinem Bau verschwand. *Mein Sohn wird kein Mörder sein... hoffe ich...* Langsam, tappte Libellenflügel in den Wald hinein. Um sie herum flog Ruß

durch die Luft und ließ ihre Augen brennen. Und dann, bäumte sich etwas riesiges vor ihr auf. Der Gestank des Biestes stieg ihr in die Nase. Wölfe... Ein lautes Bellen erklang, während Libellenflügel ihre Augen ruhig schloss. *das ist also mein Schicksal...* Die Wölfe sprangen überall hinaus, packten sie und schleuderten Libellenflügel durch die Luft. Schließlich knallte sie gegen einen Stein, und war tot. Ihr letzter Laut, war ein laut des Bedauerns. Was sollte Sternenfell, nur ohne sie tun? Sie wollte nicht sterben, und dennoch, war sie nun ein Teil des Sternenclans. "Ich liebe dich... mein Sohn..." Ihre Augen waren geschlossen, und ihre Flanke hörte auf sich zu bewegen. Hungrig zerrissen die Wölfe Libellenflügels Leiche. Als letztes, blieb ein zerfetztes Ohr, und die Erinnerung an sie zurück. Die Wölfe verließen jubelnd und mit Blutbedecktem Maul den Mordplatz. Ihre riesigen Pfoten ließen Abdrücke im Schlamm zurück, während der Mond bereits hoch am Himmel stand, und Libellenflügels Blut zum glitzern brachte...

4.Kapitel

Schneesturm öffnete langsam die Augen. Ihr Fell war Rußgrau, und ihre schönen Silberstreifen nicht sichtbar. Sie erinnerte sich an eine Katzengestalt, die sie aus dem verqualmten Fuchsbau gerettet hatte. Sie kniff ihre Augen zusammen. Wer könnte diese Katze gewesen sein? Verwirrt erspähte sie den Duft eines Katers neben sich. Sie wendete ihren Kopf, und sah neben sich Sternenfell liegen. Zum ersten mal bemerkte sie, wie seidig sein Fell war. Hatte er sie gerettet? Nein, er war ein Heilerkätzchen für sie. Wie sollte ein Heiler, sie retten können? Sie hob den Kopf, und sah in einer Ecke Kiefernholz, der ruhig Kräuter sortierte. "Was ist mit mir passiert, Kiefernholz? Wer hat mich gerettet?" mauzte sie ruhig und sah dem alten Heiler in die Augen. "Es war Rettung in letzter Sekunde. Etwas später, und du wärst nicht mehr hier. Sternenfell hat dich gerettet, hat sich dabei aber ebenfalls eine Rauchvergiftung geholt." Schneesturm zuckte überrascht und erschrocken zurück. Also hatte doch er sie gerettet. *Ausgerechnet er...?* Sie selbst hatte ihn so oft beleidigt, warum sollte er das für sie tun? "Wie dem auch sei. Du lebst. Und das ist das wichtigste. Aber du solltest ihm dennoch danken." Schneesturm nickte bedächtig. Ein schreckliches jaulen unterbrach ihre Gedanken etwas später. Schneesturm schrack auf, stürzte aber wieder zusammen. "Ich gehe schon, mach dir keine Mühe." schnurrte Kiefernholz und glitt auf die Lagerlichtung. Platinstern saß stumm, mit aufgerissenen Augen und vor Wut ausgefahrenen Krallen da. Vor ihm, lag ein Oranges Ohr. Libellenflügel. Kiefernholz gefrohr das Blut in den Adern. Was war mit ihr passiert? Kiefernholz tappte langsam zu seinem Bruder vor. Platinstern keuchte leise, aber hörbar. Bei jeder Bewegung von Kiefernholz zuckte er zusammen, oder fauchte. Er ist komplett angespannt... "Sie haben sie getötet..." Kiefernholz zuckte für einen kurzen Moment zusammen, spitzte aber dann die Ohren. "Es tut so weh!" Platinstern kniff schmerzhaft die Augen zusammen, so das sie bereits zu bluten begannen. "Mein Herz tut so weh Kiefernholz!" Platinstern kippte zusammen, und schwang sich mit ausgefahrenen Krallen hin und her. "Sie ist tot!" Er schnappte mit den Zähnen in jede Richtung. Seine Krallen verfingen sich in der Haut seines

Bruders, der laut begann zu jaulen. Er konnte Platinsterns Trauer und seine Wut deutlich spüren. Funkenherz saß in einer Ecke reglos da. Das einzige Geräusch das er machte, wahren seine schweren Atemzüge. "Mama..." keuchte er und sank zu Boden. Er legte seine Pfoten auf den Kopf, und schloss die Augen. Etwas weiches streifte ihn, und er öffnete seine Augen schon wieder langsam. Als sie komplett geöffnet waren, sah er schwarzes Fell und glänzende Bernsteinaugen. "Bernsteinblüte..." stammelte er unruhig und sah sie verloren und hilflos an. Seine Stimme war kaum hörbar, und nebenbei nur ein keuchen. Bernsteinblüte sah ihn Verständnisvoll an. Ihre Augen erleuchteten mit Mitgefühl. Und obwohl sie Sternenfells geheime Gefährtin war, legte sie sich neben Funkenherz. Er senkte seinen Kopf tief in ihr Fell und begann zu weinen. Hagebuttenpelz saß bei Kirschblüte und drückte seinen Kopf an ihren. Sternenfell hingegen wusste noch immer nix davon, genausowenig wie Schneesturm. Schneesturm wartete auf Kiefernholz, und darauf das Sternenfell erwachte. Wie sollte sie ihm danken? Sie hatte ihn ständig nur beleidigt und keine Notiz von ihm genommen. Neben ihr erklang ein lautes husten, und Sternenfell öffnete die Augen. "Na endlich bist du wach, Heilerkätzchen!" scherzte Schneesturm freundlich, was Sternenfell verwirrte. Die Selbstsüchtigste Katze im Clan, war nett zu ihm! Schneesturm seufzte. "Danke, das du mich gerettet hast." Sternenfell war für einen Moment lang stumm. "Nix zu danken. Ich werde dir auch weiterhin helfen, wenn du in Gefahr bist. Immerhin, sind wir Clangefährten." Schneesturms blauer Blick wurde trüb. "Clangefährten... Ich habe dich immer nur, als einen schwächlichen Heiler angesehen, der von nix eine Ahnung hat... Aber du hast mich gerettet..." Sternenfell nickte leicht, während Schneesturm seufzte. "Es tut mir leid, ich habe mich in dir geirrt." Sternenfell zuckte kurz zusammen. Er freute sich darüber, das Schneesturm ihn zu akzeptieren schien. Wenn sie es konnte, könnten sie anderen es vielleicht auch. Insbesondere sein Vater. Mit vor stolz erhobenem Kinn, lief er aus dem Heilerbau hinaus. Er trat auf die Lichtung, aber als er dann auf ihr stand, sagte niemand ein Wort. Alle sahen ihn traurig und mitfühlend an. Was haben die alle nur? Sternenfell Schritt weiter voran, bis er vor seinem Vater stand. Er riss seine Augen auf, als er Libellenflügels Ohr vor ihm sah. Seine Knochen schienen ihn nicht mehr tragen zu können. Seine Augen wurden nass, und ließen Tränen an seinen Wangen hinunterlaufen. Sein

Herz, schien auseinandergerissen zu werden. Und mit einem mal, wurde sein Schmerz noch schlimmer. Fauchend stellte er fest, das Bernsteinblüte an Funkenherz lag, und ihm hinterm Ohr tröstend leckte. Wut, Trauer, Hass und Vergeltung. Welches dieser Gefühle, passte in diesem Moment zu ihm? Für ihn war es, die Vergeltung. "Bernsteinblüte!" fauchte er und sprintete zu ihr hinüber, mit den Gedanken, sie und Funkenherz auseinanderzureißen...

6. Kapitel

Früh am Morgen, wurde Sternenfell von einem lauten kreischen geweckt. Blütenglanz bekam gerade ihre Jungen. Sternenfell raste zu ihr und Kiefernholz in die Kinderstube hinein. Als er ankam, lag bereits ein kleines weißes Fellbündell neben Blütenglanz. "Mir geht es gut, Kiefernholz. Lass mich, Schwarzohr und Seidenjunges nun allein ok?" Kiefernholz nickte kurz, und verschwand wieder aus der Kinderstube. Sternenfell tappte ihm hinterher. "Entschuldige meine Verspätung..." Kiefernholz seufzte. "Lass es einfach gut sein." Sichtbar enttäuscht, tappte er von Sternenfell weg. "Sternenfell!" Er drehte sich um, und sah Schneesturm ihm zuwinken. "Komm mit zu mir!" Sternenfell schnurrte, und tappte zu Schneesturm. "Hier, das habe ich heute gefangen!" Sternenfell sah sie stolz an, und nahm mit ihr einen Bissen ihrer Beute. "Das schmeckt prima!" "Na was dachtest du denn?" Schneesturm aß genüsslich den Rest, und lehnte sich dann an Sternenfell. Müde gähnte sie, und schloss die Augen. *Sie ist tatsächlich hier eingeschlafen!* Sternenfell schnurrte belustigt. Der Lagereingang bewegte sich, und Funkenherz trat mit Bernsteinblüte ein. Bernsteinblüte wandte ihren Kopf zum Frischbeutehaufen, und sah erschrocken Sternenfell und Schneesturm an. Sternenfell fauchte ihr einmal kurz zu, und legte seinen Kopf dann über Schneesturms Nacken. Auch er schlief ein, während Bernsteinblüte ihn wütend und traurig ansah. *Er hat so schnell jemand neues gefunden...? Und noch dazu ausgerechnet Schneesturm?!* Sie seufzte. *Das ist meine Entscheidung gewesen, und ich werde sie nicht bereuen...!* Funkenherz sah seine Gefährtin fragend an. "Was ist los Bernsteinblüte?" Bernsteinblüte schüttelte den Kopf. "Nix... mir geht es gut..." Funkenherz setzte seinen Blick auf die Richtung, in die auch Bernsteinblüte starrte. Kurz danach, sah er sie trüb an. Ohne, das sie es bemerkte. Platinstern beobachtete alle mit einem hasserfüllten Blick auf Sternenfell. // Er bricht das Gesetz! Das, wird Folgen haben... // langsam tauchte er im dunkeln unter, ohne ein weiteres Wort. Die Zeit verging, bis Sternenfell endlich wieder erwachte. Schneesturm lag noch immer neben ihm. Ihr Fell glänzte herrlich, und Sternenfell konnte einfach nicht anders, als sie liebevoll abzulecken. Schneesturm blinzelte, und schnurrte dann

zufrieden. "Lass uns zusammen in den Wald gehen!" miaute sie fröhlich und sprang auf. "Aber es wird doch schon dunkel." warf Sternenfell verwundert ein. "Na und? Als würden wir uns an Regeln halten!" miaute sie laut, aber belustigt. "Nun komm schon!" hetzte sie ihn schließlich, woraufhin er ihr folgte. Sie tappten durch den kühlen Nachtwald und sahen sich an. Um sie herum, schwebten kleine Glühwürmchen die ihren Weg auf magische art und weise erleuchteten. "Es ist wunderschön..." flüsterte Sternenfell ihr erstaunt zu. Nach und nach wurden es immer mehr der kleinen Tierchen, und die beiden genossen es. Zusammen lagen sie in einer Wiese, und betrachteten die sterne. Um sie herum schwebten noch immer die kleinen Glühwürmchen und erhellten ihre Körper. Die gesamte Nacht verbrachten sie zusammen auf dieser Wiese und sahen sich einfach nur an. Schneesturms Augen glänzten wie kleine Diamanten, und Sternenfells Fell war dem leuchtenden Himmel ebenbürtig. "Ich liebe dich so sehr Schneesturm... nix habe ich jemals mehr geliebt... nicht einmal Bernsteinblüte..." hauchte er ihr zu uns zog sie eng an sich. Langsam vergrub er seinen Kopf in ihrem Fell, während sie ihm über die Stirn leckte. Sternenfell legte seine Vorderpfoten um ihren Körper und hielt sie eng an sich, als könnte er sie jeden Moment verlieren... die Erscheinung hatte ihm angst gemacht, und er wusste sich nicht anders zu helfen, als sie hier und jetzt festzuhalten. "Ich werde immer bei dir sein... versprochen..." murmelte sie ihm ins Ohr und presste sich an ihn. Sternenfell schloss beruhigt die Augen und lockerte seinen Griff ein wenig. "Ich danke dir..." murmelte er und öffnete langsam seine Augen wieder. Sie lächelte ihn liebevoll an. Von der arroganten, hochnäsigen und besserwisserischen Schülerin, war nix mehr zu sehen... sie war liebevoll, zierlich... und wunderschön... Die gesamte Nacht noch verbrachten sie unter dem Sternenhimmel. Redeten, schmiegten sich aneinander und sahen sich einfach nur gegenseitig glücklich an. Noch nie hatte sich Sternenfell so geborgen gefühlt... Sein einziger Wunsch war, das dass von jetzt an ewig so bleiben sollte... Niemand würde ihm Schneesturm je wieder wegnehmen...! Kein Funkenherz, kein Platintstern, einfach niemand! Kurz bevor er endlich einschlief, murmelte er ihr ein letztes, "Ich liebe dich..." ins Ohr. Selbst wenn er sie nun nicht mehr hören konnte, flüsterte sie ihm das ebenfalls ins Ohr und schloss die Augen. Am Horizont jedoch war schon die Sonne erschienen und sendete ihre strahlen an die pelze der beiden. Doch dies ließ die beiden nur noch fester

einschlafen. Warum, hätte das nicht für immer so weiter gehen können...?